

Clownausbildung

Kurs drei (2015)

Curriculum

Das Curriculum (Lehrprogramm) beschreibt das Ziel, die Inhalte und die Methode der Clownausbildung. Vom Curriculum ausgehend wird – im Konsens mit den Dozentinnen und Dozenten – für jede einzelne Veranstaltung zuvor ein Ablaufplan erstellt. Der Plan zeigt im Detail den Ablauf einer Veranstaltung. Dennoch sind spontane Abweichungen, die sich aus einer aktuellen Situation ergeben, durchaus möglich.

Das **erste Ziel** der Ausbildung ist zunächst die Entdeckung des inneren Clowns, über den ein mit Humor begabter Mensch eigentlich verfügt. Wenn die Konturen des inneren Clowns sichtbar, auch fassbar werden, dann beginnt seine Entwicklung als ein **zweites Ziel**. Und hier kommt vor allem die Entwicklung der Figur durch Bewegung im Kostüm und Maske zum Tragen. Diese Schritte laufen – innerhalb der Lerngemeinschaft – individuell, und sie werden bei Bedarf mit einem Einzelcoaching verbunden.

Im Sinne einer Berufung wählt ein Clown als humorvoller Vermittler seine Botschaften selbst: Zum Beispiel vermittelt er Botschaften aus den Themenfeldern der Konflikte, des Glaubens, der Pädagogik oder der Empathie. Ein Clown ist offen für ein Thema. In jedem Fall ist ein Clown bei seinen Aktionen nur an wenige Regeln gebunden. Als ein Vermittler von Botschaften kann er Grenzen überschreiten.

Die **Inhalte** werden hier als Stichworte genannt. Ergänzungen kommen im Laufe der Ausbildung sicherlich noch hinzu:

Geschichte des Clowns & Formen des Humors – Harlekin & Narr & Kabarettist – Bewegung & Musik & Tanz – Präsenz & Aktion – Beobachten & Staunen – Komik & Theatralik & Klamauk – Enneagramm & Persönlichkeitstypen – Kontrolle & Zufall & Risiko – Intervention & Provokation – Biografie & Figur – Lachen & Weinen – Yoga & Yamas & Niyamas – Mimik & Gestik – Stimme & Sprache & Singen – Reden & Schweigen – Akrobat & Artist & Dilettant – Kostüm & Beiwerk – Maske & Frisur – Raum & Bühne – Umgang mit Lampenfieber – Widerstand & Offenheit – Schreiben einer Szene – Proben & Aufführen – Requisiten & Fundus – Improvisation & Spontaneität – Nähe & Distanz & Grenzen – Kommunikation & Kooperation mit dem Pferd *Widina* – Performance im öffentlichen Raum – Werbung & Marketing & Finanzen – Literatur & Filme & Internet...

Die **Methode** orientiert sich an den persönlichen Ressourcen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Grundsatz einer philosophischen Mäeutik (Hebammenkunst) begleitet das gemeinsame Lehren und Lernen, das im Stil eines kooperativen und moderierten Workshops gestaltet wird. In der Atmosphäre eines Ateliers, einer Probebühne sowie eines Trainings-lagers werden die theoretischen und praktischen Teile in einem ausgewogenen Verhältnis miteinander verknüpft. Für das Üben und Proben ist in den einzelnen Veranstaltungen ausreichend Zeit eingeplant. Ein Teil der Methode ist der Ortswechsel, der die Anpassungs-fähigkeit trainiert. Und schließlich wird jede Veranstaltung mit einer Reflexionsrunde abgeschlossen und durch ein Fotoprotokoll dokumentiert.